

Inhalt der Vorträge im Rahmen der vierten Mitgliederversammlung von APHIN e.V. am 25. November 2017

Annika Hand: Ethik der Liebe und Freiheit

Das Herz hat *seine* Gründe, heißt es bei Blaise Pascal. Auf seine ganz eigene Weise ist das Herz auf die Welt gerichtet. In einer Haltung der Offenheit und der grundsätzlichen Bejahung, ist es in der Lage, etwas zu erschließen, das die Vernunft nicht begreifen kann: Werte.

Die Metapher des Herzens steht für die Liebe. Die Liebe als jene Haltung der Offenheit, als eine Haltung, die Bereitschaft und Hinwendung dem Begegnenden ausdrückt, darf nicht mit flüchtigen Gefühlen, Affekten, Leidenschaften verwechselt werden. Sie ist auch nicht bloß Emotion wie Freude, Zorn oder Trauer. Auch diese Befindlichkeiten haben ihre Zeit und vergehen. Die Liebe in der Haltung der Offenheit ist ein Aspekt des Wesens des Menschen. So wie der Mensch mit Vernunft begabt ist, so ist er auch mit Liebe begabt: Die Vernunft erfasst mit ihren Gründen logische Strukturen, formuliert Begriffe und Gesetze, ordnet mit Hilfe der Sprache, was in der Welt durch sie begriffen wird. Die Liebe richtet sich auf Werte; dabei *sucht* sie nicht einen bestimmten Wert in der Person, die ihr gegenübersteht, sondern *findet* immer weitere Werte, die im Anderen zuvor für sie noch nicht sichtbar waren. Verliebtheit und Leidenschaften sind auf ein bestimmtes Bild des Anderen gerichtet, ein Ideal, das der Andere verkörpert; sie ergehen sich in sich selbst und meinen den Anderen nicht wirklich, der ihnen eher als Mittel zum Zwecke des Empfindens von Emotionen dient.

Der Liebende hingegen weiß um den Anderen als Anderen: Es klingt paradox und doch ist in der Haltung dieser Liebe die Distanz zwischen den Personen größtmöglich. Will ich den Anderen wirklich verstehen, dann darf kein Ideal, kein Bild, keine Erwartung meine Offenheit ihm gegenüber verstellen. Kein Besitzanspruch, kein Machtverhältnis, kein Bewerten, kein Urteilen. Den Anderen sein lassen können bedeutet, sich wahrhaft einlassen zu können.

Der Raum, der sich zwischen beiden in dieser Distanz ausbreitet, ist jedoch kein Raum der Isolation, sondern ein gemeinsamer Raum der Gestaltung. Nur dort, wo Liebe und Freiheit Hand in Hand gehen, ist die Kreativität echter Selbst- und Wir-Gestaltung möglich.

Ralf Kierspel: Gehören meine Gefühle zu mir oder zu meinem biologischen Körper?

Haben die Neurobiologen recht damit wenn sie sagen, dass Alles, was wir Gefühle und Seele nennen, irgendwann biologisch erklärbar sein wird, oder gehören die Gefühle dem ICH? Entspringen alle unsere besonderen und privaten Gefühle Gehirnaktivitäten und sind sie vielleicht sogar im Labor nachstellbar? Der Vortrag wird diese Fragestellung, mit Hilfe zweier philosophischer Aufsätze, näher betrachten und dabei Erkenntnisse der heutige Neurobiologie mit einfließen lassen.

